



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

464 (5.10.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-423105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-423105)

# General-Anzeiger



Abonnement:

(Wöchliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefonnummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Entnahmen, Druckarbeiten) 341

Redaktion . . . . . 377

Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . . . 218

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

70 Pfennig monatlich.  
Eingelöst 26 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.  
Eingel.-Nummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonnade . . . . . 20 Pf.

Ausländische Inserate . . . . . 25

Die Reklame-Beile . . . . . 00

Nr. 464.

Freitag, 5. Oktober 1906.

(Abendblatt.)

### Vor Goslar.

Die alte Kaiserstadt Goslar ist in diesen Tagen die Sendlinge der Organisationen der nationalliberalen Partei auf. Aus allen Ecken Deutschlands strömen sie herbei. Groß ist ihre Zahl. Keine einzige vorherige Parteitagung konnte auf eine solche starke Beteiligung zurückzuführen; sie beweist den kräftigen Pulschlag des politischen Lebens innerhalb unserer Partei. Eine tief greifende Bewegung geht durch die Reihen unserer Parteifreunde. Ernste, für die Zukunft entscheidende Beratungen stehen dem Delegiertentage bevor. In zahlreichen vorausgegangenen Versammlungen hat diese ernste Stimmung bereits ihren Niederschlag gefunden. Manches scharfe, vielleicht sogar persönlich verletzendes Wort, manch herbe Kritik ist dabei gefallen. Auch in Goslar wird die Kritik einen breiten Raum der freien und gründlichen Aussprache ausfüllen. Aber diese Kritik muß ihre Grenzen finden in der Parteidisziplin, an dem von allen zu Goslar vereinigten Parteifreunden geteilten glühenden Verlangen, die nationalliberale Partei einig und hart zu wissen in der Erfüllung ihres Berufes, zur Lösung der von ihr von Anfang ihrer Gründung übernommenen und bisher durchgeführten politischen und sozialen Aufgaben. Die heutige Lage und Stimmung der Partei ähnelt — mutatis mutandis — derjenigen der Berliner Delegiertenversammlung vom Jahre 1898, auf der der damalige Vdg. Dr. Büchtemann als Berichterstatter zum Wahlauftritt u. a. sagte:

„Wir werden die Schwierigkeiten überwinden, wenn wir an diese wirtschaftlichen Fragen herantreten mit patriotischer Selbstbeschränkung und Herangehung auch der nationalen Gesichtspunkte, die jeder wirtschaftlichen Frage anhaften. Das ist das einzige Moment für uns. Und wenn wir uns zu diesem Standpunkte bekennen bei der folgenden Wahlbewegung, dann hat sich die Existenz einer patriotischen Mittelpartei noch niemals so segensreich erwiesen, als gerade, wo ohne eine Ausgleichung und gegenseitige Beeinflussung innerhalb eines festen Parteirahmens alles sich auflösen würde in einen plan- und sinnlosen Interessentkampf.“

Nur das Ergebnis der Verhandlungen des Goslarer Delegiertentages sich so gestalten, daß die nationalliberale Partei nach Maßgabe aller bestehenden Gegenstände in geschlossener Einheit und opferfreudiger Tat in dem schweren Wahlkampf von 1908 auftritt. Dann wird die nachhaltige Kraft und der Erfolg nicht fehlen!

Anlässlich des Parteitages zu Goslar gibt die „Nationalzeitung“ eine umfangreiche Festschrift mit den Bildnissen (soweit diese erhältlich waren) der jetzigen und früheren Abgeordneten der nationalliberalen Partei in den deutschen Parlamenten heraus. Die Festschrift wird den Delegierten in Goslar zugehen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Oktober 1906.

#### Die Weltmächte und ihre Flottenentwicklung.

In den Mitteilungen des Deutschen Flottenvereins und im Nautikus werden neuerdings umfangreiche Zahlentabellen veröffentlicht, deren Hauptdaten gerade jetzt wieder von besonderem Interesse sind, weil gewisse Leute in England nicht aufhören, das Anwachsen der deutschen Seestreitkräfte als eine Bedrohung der englischen Vormachtstellung zu bezeichnen und darum zum Teil sogar eine zwangsmaßige Einwirkung auf Berlin behufs Einstellung der Schiffneubauten zu befürworten. In jenen Tabellen sind nur die Linienfahrzeuge u. die Großen Kreuzer berücksichtigt; und zwar ist der Stand, den England, Frankreich, die Ver. Staaten, Deutschland, Japan und Italien am 1. April 1906 eingenommen haben, mit demjenigen Stand verglichen, den sie nach ihren Hauptprogrammen am 1. April 1910 haben werden. Es sind dabei für 1906 die bis zu 24 Jahre alten Linienfahrzeuge und Kreuzer bis zu 19 Jahren Alter berechnet; für 1910 diejenigen Schiffe, die dann bis zu dieser Altersgrenze gehen. Danach ergibt sich zusammen an beiden Schiffstypen:

	1906	1910
England . . . . .	123	134
Frankreich . . . . .	46	55
Nordamerika . . . . .	30	47
Deutschland . . . . .	31	41
Japan . . . . .	22	32
Italien . . . . .	16	20

Die Zahlen widerlegen schlagend den Wahnsinn, als wolle oder könne Deutschland jemals daran denken, eine Offensivpolitik gegen England zu betreiben. Großbritannien besitzt jetzt wie in der Vergangenheit immer noch weit mehr als die dreifache Uebermacht gegen uns und kann überdies noch wie vor seinen „Two Powers Standard“ bewahren, d. h. gegen jede beliebige Verbindung zweier anderer Seemächte aufkommen, wobei noch der wesentliche Umstand gar nicht in Betracht gezogen zu werden braucht, daß ihm in Kriegsfall noch Verbündete zur Seite stehen würden. Deutschland will eben nichts, als seine Rüstung zur See wenigstens soweit bringen, daß das Anbinden mit ihm denn doch keine mehr ganz unbedenkliche Sache ist.

#### Von großen Unterdrückungen in Südwestafrika

wird der „Schief. Volksztg.“, der wir die Verantwortung für die Richtigkeit ihrer Mitteilungen überlassen müssen, von angelegentlich sehr gut unterrichteter Seite geschrieben: „An einem Tage wurden 24 Personen, Militärs und Zivilisten, wegen Veruntreuung fiskalischer Gegenstände bezw. Hehlerei verhaftet. Einer von diesen, ein besonders schwerer Junger, der als solcher aber schon längst bekannt war, soll nicht weniger als 250 000 M. zu Ungunsten der Militärverwaltung „gemacht“ haben. Der Kerl war früher in der Kolonie, wurde dort wegen eines gemeinen Verbruchs zu 8 Jahren Kerker mit Zwangsarbeit verurteilt, entließ sich aber bei seiner Ueberführung nach Bermuda und kam 1904 nach Deutsch-Südwestafrika. Zuerst war er hier Assistent des Bureaueingangs Wariq, dem hier der Hauptpart der Militärverwaltung übertragen war. Als der „General“ wegen Unterdrückung verhaftet werden sollte, verabschiedete er sich französisch und man wurde seinem bisherigen „Assistenten“ — Leutnant der ehemaligen Burenarmee Teinert — das gesamte Fuhrwesen der Truppe gegen ein Jahresgehalt von ca. 10 000 Mark übertragen. Mit Hilfe einer anderen gleichgesinnten Seele, die ihm als Strohmann diente, hat er dann die Frachtkontrahierungen zum Nachteil des Militärfiskus unternommen. Er

fiht ja nun mit seinen Kumpanen hinter Schloß und Riegel, aber seinen Koud hat er bei außerdeutschen Banken in Sicherheit gebracht. Die übrigen Verhafteten wurden zum größten Teile wegen Unterschlagung von Ausrüstungsgegenständen der Truppe dingfest gemacht. Das Interessante an der Geschichte ist noch, daß die Zivilbehörden den Schwindler aufdeckten und daß trotz aller Militärgerichte, die ihre Hauptaufgabe darin zu erblicken scheinen, die Soldaten wegen geringfügiger Achtungsverletzungen unglücklich zu machen, die Zivilgerichte mit der Untersuchung und Verfolgung der Durchstechereien betraut sind.“

#### Kardinal Fischer.

Der schon so oft durch seine Ermahnungen zum Frieden unter den Konfessionen von sich reden gemacht hat, hielt bei der Einweihung der St. Michaeliskirche in Köln eine Rede, in der er unter anderem sagte:

„Am heutigen Tage geziemt es sich auch, nach eich ebeinischer Art, derer zu gedenken, die uns am meisten am Herzen liegen, der erhabenen Träger der geistlichen und weltlichen Macht, des Papstes und des Kaisers. Ich nenne den hl. Vater heute an erster Stelle, weil diese Kirche mit unserem geistlichen Oberhaupt direkt in Verbindung steht. Es geziemt sich daher, heute zunächst des Papstes zu gedenken und ihm unsere Ehrfurcht, Ergebenheit und Liebe kundzugeben. Auch unser Kaiser und König steht mit unserer Kirche in enger Beziehung, wenn auch nicht direkt. Die Kirche ist nicht nur ein Haus des Gebets und des Segens, sondern auch ein Bollwerk zur Wahrung der sittlichen Güter, zum Schutze des Vaterlandes und der bürgerlichen Tugenden. In diesem Sinne steht unser erhabener Kaiser und König ebenfalls in Verbindung mit unserer Kirche. Und wenn ich eben gesagt habe, daß unsere Kirche ein Bollwerk ist gegen die, die unsere sittliche Ordnung untergraben wollen, so freut es mich, aussprechen zu können, daß die Staatsregierung es versteht, uns immer entgegenzukommen, wenn es gilt, neue Kräfte zu wecken, besonders in den bedrängten industriellen Gegenden. Und das unter einem Kaiser, der durchdrungen ist von der hohen Bedeutung der Religion für Staat und Gemeinde, der ein warmes Herz hat für alle Interessen, namentlich für die unferes katholischen Bekenntnisses. Ihm schlagen alle unsere Herzen entgegen.“

#### Der künftige Chef des österreichischen Generalstabs.

Der bisherige Chef des österreichischen Generalstabs, Feldzeugmeister Graf Bed. wird, wie schon gemeldet worden ist, demnächst in den Ruhestand treten, nachdem er eine 60jährige Dienstzeit hinter sich haben wird. Als sein Nachfolger wird bereits jetzt übereinstimmend Feldmarschallleutnant Viktor Potiorek bezeichnet, der jetzt als Stellvertreter des Chefs des Generalstabs fungiert. Der künftige Leiter des Generalstabs ist einer der jüngsten Generale der Armee. Er ist am 20. November 1858 als der Sohn eines k. l. Bergschaffners und Marktschreibers zu Bleiberg in Kärnten geboren. Nach Absolvierung der Genieschule zu Klosterbruck wurde er am 1. Oktober 1869 in die technische Militärakademie in Wien berufen, aus ihr am 1. September 1871 als Leutnant zum 2. Geniergiment eingeteilt und in diesem im Mai 1873 zum Oberleutnant befördert. Nach Absolvierung der Kriegsschule wurde er dem Generalstab zugeteilt, in dem er in verschiedener Verwendung bis zum Obersten vorrückte. Durch mehrere Jahre war er auch als Vorstand des Bureau für operative Generalstabsarbeiten tätig, übernahm dann das Kommando der 64. Infanterie-Brigade und wurde Weihnachten 1902 zum Stell-

### Beiträge zur Frauenfrage.

#### Auslastungsstelle über Frauenberufe.

Sprechstunden: Mittwochs von 10—11 Uhr im Hause L. 12, 18, zweiter Stod.

#### Die 7. Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine.

die vom 2.—6. Oktober 1906 in Nürnberg statt, ist Mittwoch Abend, wie bereits telegraphisch gemeldet, durch einen feierlichen Empfang der städtischen Behörden und der Nürnberger Frauenvereine eröffnet worden. In dem Hauptgebäude der Landesausstellung fanden sich wohl 500 Personen zusammen. Man sah die bekannten Führerinnen der Bewegung, die Vertreter der Stadt, sowie zahlreiche Gäste.

Mit warmen Worten ließ die Vorsitzende des Lokalkomitees, Frau Elise Hoff, im Namen des Vereins Frauenwohl und der Nürnberger Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Frauenvereins die Gäste willkommen. Dreizehn Jahre seien verfloßen, seitdem zum erstenmal in Nürnberg die Frauen zu gemeinsamer Arbeit zusammen traten. In einem starken Strom sei im Lauf der Jahre die Bewegung angewachsen. Die Schwestern schloß ihre Ansprache mit dem Wunsche, daß die diesmalige Tagung der größten Frauenorganisation Deutschlands zum Segen der Sache sich vollziehe.

Im Namen der städtischen Behörden ergriß alsdann der erste Bürgermeister, Hofrat Dr. v. Schuß das Wort. Er schilderte, wie er vor dreizehn Jahren — entgegen der öffentlichen Meinung — der Frauenbewegung Sympathie entgegen brachte. Die diesmalige Versammlung wurde zum Ausgangspunkt für die Nürnberger Frauenbewegung, die dort zu kämpfen hatte, um als erstensberechtigt anerkannt zu werden, während heute ihre Forderungen als etwas Selbstverständliches gelten. Wie damals wünschte Herr v. Schuß den Frauen den besten Erfolg und erklärte sich bereit, ihre Forderungen nach Möglichkeit zu unterstützen.

Frau Marie Stritt dankte im Namen des Bundes Deutscher Frauenvereine für das herrliche Entgegenkommen. In kurzem Rückblick gedachte sie jener Versammlung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, der besonders durch die Anwesenheit der bewährten Vorkämpferinnen, Auguste Schmidt, Mathilde Weber, Henriette Goldschmidt veredelt wurde. Luise Otto, die selbst Versammlungen nicht mehr bewohnte, hat durch Frau Stritt ihre Grüße der Versammlung überbringen lassen.

An den offiziellen Teil des Festes schloß sich ein zwangloses Beisammensein.

Die 7. Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine wurde von der Vorsitzenden des Bundes, Frau Marie Stritt, Donnerstag, 4. Oktbr. im Saale des Kulturbereichs in Anwesenheit der Delegierten und zahlreicher Gäste eröffnet. Sie wies darauf hin, daß die letzte Geschäftsperiode, obgleich kürzer an Zeit, reich an Arbeit war, und warf einen Rückblick auf die Fortschritte, die die Frauenbewegung seit der letzten Generalversammlung zu verzeichnen hatte. Schritt zu halten mit den Aufgaben, die die fortschreitenden Kulturaufgaben den Frauen entgegenbringen, sei die erste Pflicht des Bundes. Frau Stritt sprach ferner den Wunsch aus, daß bei allen Verhandlungen das Bewußtsein der Würde und des Ernstes der Sache die Frauen erfüllen möge, und der Geist der Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe.

Sobann nahm Oberbürgermeister Dr. v. Schuß das Wort und begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt Nürnberg. Im Anschluß an seine geistreichen Worte kennzeichnete er die Fortschritte der Frauenbewegung. Er wünschte, daß die Verhandlungen der 7. Generalversammlung mit Erfolg arbeiten und so der Frauenfrage nützen würden.

Im Auftrage der Volksbildungs-Gesellschaft begrüßte Herr Dittmar, im Namen des mittelfränkischen Lehrerinnenvereins Frau König die Versammlung.

Frau von Forster nahm als Vertreterin des Ortsauslastungs Nürnberg das Wort. Die Nürnberger Frauen betrachteten es als ein großes Vorrecht, die strebenden Frauen diesmal empfangen zu können.

Frau Stritt dankte für die Herzlichkeit, die sich in den begründeten Ansprüchen dokumentiert hat, und gab ihrer besonderen Freude darüber Ausdruck, daß der Vertreter der Stadt die Frauen nicht nur beim Fest, sondern auch in der Arbeitsversammlung aufgeführt habe.

Frau von Forster erstattete den Bericht über die Tätigkeit des Bundes in der abgelaufenen Geschäftsperiode, Juni 1905 bis Oktober 1906. Die Hauptarbeit bestand in der Ausführung der Beschlüsse von der Danziger Generalversammlung. Die Anzahl der angeschlossenen Vereine ist etwa die gleiche geblieben; 8 ausgeschiedenen stehen 9 neu eingetretene Vereine gegenüber. Zur Erledigung der Beschlüsse sind 4 ad hoc-Kommissionen gebildet worden: Die Kommission zur Ausarbeitung eines neuen Satzungsentwurfs, eine Kommission zur Feststellung der leitenden Gesichtspunkte der Frauenbewegung, eine Kommission zur Ausarbeitung einer Petition betr. Wählbarkeit von Frauen bei den Behörden des Versicherungswesens, eine Kommission für kaufmännisch u. Unterrichtswesen.

Von den ständigen Kommissionen wurden verschiedene Petitionen ausgearbeitet:

Die von der Rechtskommission ausgearbeitete Petition um Aufhebung der bestehenden politischen Beschränkungen der Frauen wurde dem Reichstag eingereicht. Die Petition um Aufnahme von Mädchen in die bestehenden mittleren und höheren Knabenschulen wurde an alle deutschen Regierungen gegeben. Ihre folgten die beiden von der Kommission zur Forderung der Gleichberechtigung ausgearbeiteten Petitionen an den Bundesrat um schärfere Maßnahmen der gewerblichen Gesetzgebung zur Verbesserung und Bekämpfung der sogenannten Knimkehrerinnen und die an das Reichspräsidenten gerichtete Petition um Abschaffung von milderen Umständen im

vertreter des Chefs des Generalstabes ernannt. Die „Neue Freie Presse“ gibt von ihm folgende Charakteristik: „Feldmarschallleutnant Viktor Potiorek besitzt die geistigen Eigenschaften für das wichtige verantwortungsvolle Amt zur Leitung des Generalstabes in vollem Maße. Sein Gedächtnis umfaßt alle militärischen Wissenschaften und durchdringt den Organismus des Heereswesens bis in die Einzelheiten. Ein ruhiges, gefasstes Urteil wird durch ruhiger Überdacht unterstützt. Vornehm sächlicher Sinn paart sich mit Stetigkeitsgefühl in einem durch das Leben gehärteten Charakter. Unter scheinbar indifferenten Hülle birgt sich Wohlwollen für die Untergebenen, aber auch Strenge, wo erforderlich. Zäher Wille erhält die Arbeitskraft auch über physisches Vermögen hinaus.“

### Deutsches Reich.

**München, 4. Okt.** (Neuer Stellvertreter des Bundesrats.) Bevollmächtigter Bayern in Berlin.) Anstelle des in den Ruhestand getretenen Staatsrats Dr. von Herrmann wurde der Ministerialrat im Ministerium des Innern Steffenreuther zum Stellvertreter des Bevollmächtigten Bayerns beim Bundesrat in Berlin ernannt.

**Goslar, 4. Okt.** (Aus dem nationalliberalen Parteitag) wird die Nationalliberale Partei Badens in der Stärke von etwa 30 Vertretern erscheinen. Unter ihnen sind einige Mitglieder der Reichs- und Landtagsfraktion; dazu kommen 15 Delegierte badischer Reichstagswahlkreise und rund 10 Vertreter der jungliberalen Vereine des Landes. Von den Reichstagswahlkreisen entsendet der 5. (Freiburg-Waldshut) einen, der 9. (Pforzheim-Durlach) vier, der 10. (Karlsruhe-Bruchsal) vier, der 11. (Mannheim) fünf und der 14. (Wettlin-Eppingen) einen Delegierten. Die Gesamtliste der für den Goslarer Parteitag angemeldeten Parteimitglieder beläuft sich auf mehr denn 600. Boden stellt davon ein Praxistheil; das darf als eine gute Beteiligung angesehen werden angesichts der Tatsache, daß innerhalb der getrockneten Grenzgebiete ein Dreifünftel der Reichsbevölkerung wohnt und daß Goslar für den Süden ziemlich entlegen ist.

**Braunschweig, 4. Okt.** (Die Regenshaftfrage.) Der Termin der Wiederzusammenberufung der braunschweigischen Landesversammlung scheint noch nicht genau festgesetzt zu sein. — Nach ziemlich deutlichen Andeutungen von dem Herzog von Cumberland befehlen demselben Seiten scheint der Herzog auf seinem intransigenten Standpunkt hinsichtlich seiner Ansprüche auf Hannover beharren zu wollen.

**Berlin, 4. Okt.** (In der Straffache gegen Höp und Genossen) soll nach der „Freif. Zig.“ Abg. Erzberger über den Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Schmidt Bescheid gefaßt haben, weil dieser entgegen wiederholt gegebenem Versprechen die Erzbergerischen Aufzeichnungen hohen Beamten der Kolonialverwaltung zugänglich gemacht habe. Die angeklagten Kolonialbeamten sollen sich dieser Verschönerung des Abgeordneten Erzberger angegeschlossen und den Untersuchungsrichter als befangen abgelehnt haben. Einer der angeklagten Kolonialbeamten soll persönlich das Abfertigungsgesuch durch eine Bescheinigung über die angeführte Rundsache von noch anderen Teilen der Untersuchungsakten an die Kolonialabteilung unterstellt haben. Die Bekanntgabe des betreffenden Materials soll u. a. schwere Anklagen gegen den Bezirkskommandanten in Togo, Dr. Kerling, enthalten. Dr. Kerling soll hiervon Kenntnis erhalten haben und trotzdem seinen Heimatsort in Deutschland vorzeitig abbrechen und nach Togo zurückkehren.

### Badische Politik.

#### Konfessionelle Friedensliebe.

**Karlsruhe, 4. Okt.** (Wahl aufgrund eines alten Rechts aus dem katholischen Kirchenfond Schwamningen jährlich 200 M. an die evangelische Gemeinde gewährt werden, verspricht das „Sonntagsblatt“ den Kirchenfond mit einem Obstkäse, an dem sich eine Schmarotzerpflanze (!) festgesetzt hat. Der „Abbot“ bemerkt treffend zu dieser Injurie des ultramontanen Pöbels: „Damit vergleiche man die konfessionellen Friedensversicherungen des letzten Reichstages!“ Wehe der liberalen Zeituna, die sich unterheben würde, die römisch-katholische Kirche in irgend welchem Zusammenhang eine Schmarotzerpflanze zu nennen!!“

#### Ein Verleumdungsprozess mit politischem Hintergrund.

**Offenburg, 4. Okt.** Die Strafkammer II des hiesigen Landgerichts hatte sich gestern unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Rentner mit einer interessanten Sache

Strachelebuch in Fällen von Eitelkeitsverbrechen gegen die Ehre. Zwei weitere Faktionen, die eine um Einführung des Fortbildungsgesetzes für gewerbliche Arbeiterinnen und eine weitere um Wählbarkeit der Frauen bei den Wahlen der Versicherungskassen gelangten im September bei den gerichtlichen Körperlichkeiten zur Entscheidung.

Der Bund Deutscher Frauenvereine wurde durch Delegierte bei der Generalversammlung des Vereins für Schulgesundheitspflege, beim Fortbildungskongress in Stuttgart, bei der internationalen Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels, dem Abtinententag in Dresden, dem Deutsch-evangelischen Frauenbund in Würzburg vertreten.

Seine Teilnahme an der internationalen Arbeit bezogte der Bund durch Anwesenheit von Frau Stritt, Frau von Forster und Frau von Lange bei den Konferenzen des internationalen Frauenbundes.

Im Hinblick auf den Geschäftsbericht entspann sich eine lebhaft Debatten über die Kommission für das kaufmännische Unterrichtsweien. Es mochte sich im Wesentlichen die Meinung geltend, daß es wünschenswert ist, daß die großen bestehenden Fachvereine sich dem Bunde im Interesse einer einheitlichen Arbeit anschließen; das Fernbleiben dieser großen Berufsorganisation stelle einen großen Verlust für den Bund dar. In der Diskussion beteiligten sich u. a. Frau Göttinger, Bauer, Weber, Althe Salomon, Brandenberg u. a. Es handelte sich darum, ob die Kommission weiter bestehen soll. Frau Göttinger und Frau Salomon vertraten den Standpunkt, daß die kaufmännischen Vereine und der Bund für das kaufmännische Unterrichtsweien diese Arbeiten ausführen könnten. Es wurde die Auflösung der Kommission für das kaufmännische Unterrichtsweien beschlossen.

Nachdem Frau Stritt eine Anzahl von Gläubigerinnen ausländischer Frauenvereine, Frau v. Forster ein Schreiben des Bundesvorsitzenden Rentner, der die Bedauern über keine entsprechende Abwesenheit ausdrückt, vorgelesen haben, brachte Frau

als Berufsgericht zu beschäftigen. Bürgermeister Haus und Landwirt Friedmann von Oberwasser hatten den verantwortlichen Redakteur der „Badischen Landeszeitung“, Julius Weiser, wegen Verleumdung vor dem Schöffengericht Bühl angeklagt. Die Verleumdung hatten sie in einem Artikel dieser Zeitung: Die Bürgermeisterversammlung in Oberwasser (eine Illustration zur Gemeindevorstellung des Jentums) gefunden. Der Artikel hatte die Wahltribüne niedriger gehängt, die bei der Bürgermeisterversammlung in Oberwasser im Frühjahr ds. Js. vorgekommen waren. Das Schöffengericht sprach f. J. Weiser von der Anklage der Verleumdung frei. Zur heutigen Verhandlung brachten die Kläger eine große Zahl von Zeugen mit, das Gericht lehnte aber die Einnahme als unnötig ab und bestätigte das freisprechende Urteil des Schöffengerichts. Das Gericht sprach aus, daß dem Bescholten der Wahrheitsbeweis zum großen Teil gelungen sei, soweit er aber nicht gelungen sei, habe aber der Bescholte doch straflos zu bleiben, da der Artikel sich darstelle als eine Erwiderung auf einen Artikel des „Acher- und Wülbler-Feien“, des bekannten, in Bühl erscheinenden Zentrumsblattes, das geschrieben hatte, daß unter der bisherigen verhängnisvollen (d. h. liberalen. Red.) Herrschaft ein Geschlecht heranzwuchs, das jedes göttliche und menschliche Recht mißachtete und jede Autorität mit Füßen tretete. Hierauf habe der verantwortliche Redakteur eines liberalen Blattes, wenn nicht die Pflicht, so doch sicher das Recht gehabt, zu antworten. Der Bescholte sei daher durch § 193 R.-St.-G.-B. gedeckt, wenn ihm der Wahrheitsbeweis auch nicht voll gelungen sei. Die Privatkläger waren durch Rechtsanwalt Huber-Wül, der Bescholte Weiser durch Rechtsanwalt Otto Heinsheimer-Karlsruhe vertreten.

### Der neue Kaiser-Prozess.

**Freiburg, 4. Okt.** Zu dem neuen Kaiser-Prozess, der, wie gemeldet, nächsten Samstag, Vormittag 10 Uhr, vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts beginnt, sind sämtliche Zeugen der ersten vor der Waldshuter Strafkammer festgefundenen Hauptverhandlung wieder geladen worden, also auch die, auf deren Vernehmung in Waldshut verzichtet wurde. Es sind das namentlich Vermundtszeugen aus Markdorf (Ami Ueberlingen), dem früheren Parteil der Angeklagten. Es findet eine vollständig neue Beweisaufnahme statt. Pforzer Gerechtigkeit amtiert seit seiner Freisprechung wieder in Gündelwangen.

### Aus Stadt und Land.

#### Mannheim, 5. Oktober.

Verfehlt wurde Konfessioneller Pastor J. P. an der Höheren Mädchenschule in Freiburg in gleicher Eigenschaft an die Großh. Sängerschule in Karlsruhe.

In den Kolonialverwaltung wurde Betriebssekretär Johann Meel in Karlsruhe.

Ernannt wurde der Registrator Johann Radigler beim Amtsgericht Pforzheim zum Gerichtsdirektor.

Erdenanweisung. Dem Verwalter des Gr. Hofbesters, Herrn Rudolf Schilling, wurde vom Großherzog das Verdienstkreuz des Ordens vom Heiligen Ähren verliehen.

Personalien. Gerichtsdirektor Stitz am hiesigen Amtsgericht, der nun schon seit 6 Monaten wegen Krankheit beurlaubt ist, tritt in den Ruhestand. Als errande Anerkennung seiner Tätigkeit wurde ihm, wie bereits mitgeteilt, vom Großherzog die silberne Verdienstmedaille verliehen. Mit seiner auszuscheiden Verrentung wurde Schumann v. d. M. Stitz beauftragt, der ebenfalls wegen Krankheit den Abschied aus dem Staatsdienst mit Pensionberechtigung genommen hat. Stitz leitete in den letzten Jahren einen leistungswirksamen Posten auf dem Jungbuchsrevier.

Einführung von Einjährig-Freiwilligen. Das Generalkommando des 14. Infanterie-Regiments hat bestimmt, daß folgende Freiwillige Einjährig-Freiwillige auf 1. April 1907 eintreten dürfen: 1. das 11. Bataillon des 2. Badischen Grenadierregiments Major Wilhelm L. Nr. 119 in Gersheim, 2. das 8. Badische Infanterie-Regiment in Freiburg, 3. das 1. Bataillon des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 119 in Wülstungen i. G.

Evangelisch-lutherische Synode. Der Großherzog hat die Absicht der evangelisch-lutherischen Synode im Großherzogtum Baden zum 3. und 4. September mit folgendem, an den Präses der Synode, den Pfarrer H. v. Reugler in Freiburg gerichteten Handschreiben vom 2. September beantwortet: Der Reichspräsident Herr Barrer v. Reugler!

Die ev.-luth. Synode in Verbindung mit den evang.-luth. Gemeinden Heidelberg, Mannheim und Lörach haben die Anwesenheit gebieter, die Großherzogin und mich durch eine Botschaft zu unseren festlichen Besuchen zu beehren. Wir sprechen für diese werthe Rundschau Ihrer Empfindungen,

Marianne Weber im Auftrag des Vorstandes der Antrag vor den russischen Frauen, die in so leidenschaftlicher Weise den Kampf um ihre Menschenrechte führen müssen, eine Symbiotenabteilung auszubilden, zu protestieren gegen die Gewalt, die in Rußland vor den „schwarzen Händen“ an Frauen und Kinder verübt werden. Frau Weber glaubt, daß dem Prinzip des Bundes, sich nicht mit parteipolitischen und konfessionellen Fragen zu beschäftigen, dadurch nicht widersprochen werde, da es sich hier nur um eine menschlich-ethische Rundgebung handelt, zu der jede Frau, ganz gleich, welcher politischen Richtung sie auch angehört, aufgrund ihres unabwendbaren ethischen Empfindens Stellung nehmen könne. Es könne aber auch eingeendet werden, daß eine dergleichen Rundgebung zwecklos sei, weil sie auf keinerlei praktischen Erfolg rechnen dürfe. Man könnte aber doch hoffen, daß die Kunde von der Anteilnahme der organisierten deutschen Frauenbewegung zu den Oberen der für bürgerliche Freiheit und Menschenrechte kämpfenden Frauen dringen und ihnen eine Glaubensstärkung eintrage. Vor allem aber ehre der Bund deutscher Frauenvereine sich selbst, wenn er über den Kreis seiner speziellen Beratungsgegenstände hinaus den Blick auf die Tragödien und die Arbeitslämpfe der Weltgeschichte wende. Es entspann sich eine lebhaft Debatten. Einige Delegierte (Frau Bonart, Frau Dr. Fränlein Wilm, Fr. Köning) glaubten, daß der Wortlaut der Resolution mißverständlich und als eine Symbiotenabteilung für anarchistische Bestrebungen aufgefaßt werden könnte, oder daß sie von ihren Vereinen nicht autorisiert seien, dazu Stellung zu nehmen. Hierzu wurde von Fr. Köning, Fr. Weber, Fr. Bauer, Fr. Fränlein Wilm und anderen gelten gemacht, daß die ganze liberale Wirksamkeit des Bundes beweise, daß er die Arbeit mit ungeheuren Mitteln nicht billige. Die Resolution spreche nur des Interesses und Wohlgefühls der Frauen des Bundes für die russischen Frauen aus, die dieselbe erlebten, was man in Deutschland teilen könne, teils herbeiführen wolle: eine Konstitution und Frauenrechte. Die Resolution wurde mit großer Majorität angenommen. Die Resolution lautet:

die Sie in so liebevollen Worten ausgedrückt haben, unsere herzlichsten Dank aus und bitten, ihn Allen, in deren Namen Sie sprechen zu übermitteln; aufrichtigen Dank sagen wir auch dafür, daß die evangelisch-lutherischen Gemeinden durch besondere Gottesdienste sich an unserer Sache beteiligt haben. Es war uns ein erhebendes Gefühl, daß soziale Herzen sich mit uns vereinigt haben in Gebet und Dankagung für die große Sache, die uns Gott der Herr erwiesen hat. Mit dem Wunsche, daß Gottes Segen auch fernhin auf der evangelisch-lutherischen Gemeinde des Landes ruhen möge, bin ich Ihr wohlgenetzter Friedrich.

Der Feiertag des nächstjährigen Stadtjubiläums haben sich die landmannschaftlichen Vereine dahin geeinigt, zunächst eine Probe abzulegen. Es findet daher am kommenden Sonntag, den 7. Oktober, im Friedrichspark eine Barfeier statt, bestehend aus Gesangsvorträgen, Theater und Tanz. Die Leitung des Abends liegt in den Händen der Vorstände sämtlicher beteiligter Vereine, auch haben hervortretende musikalische Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt. Zum Besuche der Veranstaltung sind nur Mitglieder der landmannschaftlichen Vereine sowie von denselben eingeladene Gäste berechtigt. Diese Unterhaltung dürfte wohl eine der ersten Veranstaltungen anlässlich des Stadtjubiläums sein.

Eisenbahnverkehr während der Jubiläumstlichkeiten. Nach den Ermittlungen der Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen wurden in der Zeit vom 15. bis mit 23. September von Stationen der badischen Staatsbahnen 73 695 Fahrkarten nach Karlsruhe gestellt und 48 990 Kilometerbestände darin gefertigt. Die Zahl der auf Stationen der Nachbarverwaltungen gelösten Fahrkarten kann nach den gemachten Beobachtungen auf rund 20 000 geschätzt werden. Nach dieser Statistik, die als annähernd richtig bezeichnet werden kann, sind 140 000 bis 150 000 Menschen in den 9 Tagen nach Karlsruhe und zurück gereist. Der nächste Zubräng war am 19. September mit etwa 50 000 Reisenden in Ankunft und Abgang. Rade steht der Verkehr am 23. September (Sonntag) mit etwa 85 000 Reisenden in Ankunft und 50 000 in Abgang. Während der Hauptfeste (19. bis mit 24. September) verkehrte im Hauptbahnhof Karlsruhe 187 Sonderzüge, darunter 171 Besondere. Mit Einrechnung der 267 täglichen fahrplanmäßigen Züge hatte der Bahnhof Karlsruhe 2039 Züge zu bewältigen. Die höchste Belastung war am 20. September mit 896 und am 23. September mit 400 Zügen. Die Beförderung der Festbesucher nach Karlsruhe ging glatt von statten, weil sie sich über eine Reihe von Tagen verteilte. Dagegen drängte sich die Beförderung der großen Menschenmenge an den Wenden der Hauptfeste jeweils auf wenige Stunden zusammen und gestaltete sich deshalb erheblich schwieriger als die Beförderung. Die in Karlsruhe Hauptbahnhof besetzt ankommenden Ergänzungszüge, teilweise auch hier endigenden fahrplanmäßigen Züge, wurden zur Entlastung des Hauptbahnhofs sofort nach ihrer Ankunft als Bezüge nach geeigneten Nachbarstationen geleitet und bis zum Abend hinterstellt. Ein Teil der Ausrichtungen konnte von da wiederholt zum Ausgangspunkt zurückgeleitet und zur Bildung weiterer Sonderzüge verwendet werden. Württemberg wurden zur Bildung der Ergänzungszüge nicht benötigt. Die schwedischen Bundesbahnen liefen mit 8 Zuganordnungen ein, ebenso fanden 8 Zuganordnungen preussischer Bundesbahnen (1. bis 4. Klasse) zur Verfügung. Der Güterverkehr wurde am 19. und 20. September in vollem Umfange aufrecht erhalten.

Handelschulturnier. Das hiesige Unternehmen hat man mehr, wie in Straßburg und anderen Städten, auch in Karlsruhe Nachahmung gefunden. Dort werden nach einer dieser Tage erschienenen Bekanntmachung vom 22. Oktober ab den Winter über an 8 Wenden jeder Woche Vorlesungen über bürgerliches Recht, allgemeine Volkswirtschaftslehre und Handelsgeographie veranstaltet. Dazu kommt ein 6 Wende im ganzen umfassender Kurs über deutsche Verwaltungsgeschichte und Verwaltungsorganisation. Die Kurse werden unter der Leitung der Initiative des kaufmännischen Vereins, sie erkennen sich aber der kräftigen Förderung der Regierung, wie schon daraus hervorgeht, daß die Vorlesungen in den Räumen der technischen Hochschule stattfinden. Zugelassen sind alle Kaufleute — auch Frauen — über 17 Jahren, Lehrer, Industrielle der Hochschule, Betriebsbeamte des Reichs, Staats und der Stadt.

Programm der Paraden für Sonntag, 7. Okt. 1. Österreich im höchsten Maße von Schütz. 2. Ungarischer Tanz von Pradam. 3. Walle des Heers a. d. Balkan. 4. Der Ruffader von Tschakow. 5. Augusta Victoria-Marsch von Rand.

Wahl der Volkshochschule Heppenheim a. d. B. In einer Versammlung der Mannheimer Sechenswärtigen, hauptsächlich der Gymnasialisten, fanden heute Mittag von der Volkshochschule Heppenheim etwa 50 Damen und Herren hier ein. Die Wahl erfolgte mit dem Ausgang 128 W. Auf dem Hauptbahnhof wurden die Kandidaten von dem Vorstehen des hiesigen Verkehrsvereins, Herrn Viktor Darmstädter begrüßt und zu zwei auf dem Bahndorplatz bereit stehenden Sonderwaggons der elektrischen Straßenbahn geleitet, in denen sofort die Fahrt über die Ringstraße, über die Friedrichstraße und Neckardorfbühl nach dem Germaniamühlentempel angetreten wurde. Das Stadtkomitee wurde gruppenweise einer genauen Befragung unterzogen, wobei die modernen Einrichtungen und die Großzügigkeit der ganzen Anlage allgemeine Bewunderung erregten. Um 3 Uhr wurde eine Fahrt durch den Mannheimer Hofen angetreten.

Der in Würzburg versammelte Bund deutscher Frauenvereine gibt seiner tiefen Empörung Ausdruck über die jeder Gerechtigkeit Hohn sprechenden Verhältnisse, die in Rußland aus Rossen und im Interesse der Aufrechterhaltung der Autokratie fortgesetzt an wehrlosen Frauen und Kindern verübt werden. Er gebietet ferner mit hoher Bewunderung denjenigen russischen Frauen, die an dem gewaltigen Ringen ihres Volkes um persönliche und bürgerliche Freiheit so leidenschaftlich teilnehmen.

Nachdem Frau Etinger den Kasernenbericht des Bundes erstattet hatte, befreite Frau Benzheimer-Mannheim über die Arbeit der Reichskommission in der verflochtenen Geschäftsperiode.

Die Wiesbadener Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine hatte die Reichskommission beauftragt, eine erklärende Schrift zur allgemeinen Auffassung über die die Frauen betreffenden Paragraphen des Strafgesetzbuchs zu verfassen. In direktem Zusammenhang mit dieser Denkschrift sollte eine Petition stehen, welche die positiven Veränderungen umfaßte. Die Kommissionsmitglieder sollten die Bestimmungen zusammen, deren Abänderung ihnen notwendig erscheint. Darunter kann noch keine fertige Arbeit dem Bund vorgelegt werden. Aber die Vorarbeiten sind beinahe vollendet und zwei Kommissionsmitglieder haben sich zur Übernahme der großen Arbeiten, welche das Resultat der Tätigkeit sein werden, bereit erklärt: Frau Eichholz wird die Denkschrift schreiben, die eine Heberstütze der Gesichtspunkte geben wird, welche für die Reformvor schläge der Kommission maßgebend waren, und Frau Kreische hat die Bearbeitung der eigentlichen Petition übernommen. In der öffentlichen Sitzung der Reichskommission wird übrigens ein Mitglied der Reichskommission das von Frau Eichholz verlegte Referat über einen Teil der Richtlinien, die von der Mehrheit der Kommission angenommen werden, verlesen. Über die Arbeit der Kommission für Arbeiterinnen gibt Fr. Margarete Preibenthal-Berlin den Bericht. Drei Hauptfragen beschäftigten die Kommission im abgelaufenen Jahre: 1. Die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule



Letzte Nachrichten und Telegramme.

Worms, 5. Okt. Der hiesige Magistrat beschloß, bei der Regierung auf baldige Öffnung der Grenzen zur Dehung der Fleischnot vorstellig zu werden.

Hannau, 5. Okt. Im benachbarten Michelbach (Nahetal) stürzte gestern infolge des herrschenden starken Sturmes das ganze Dachgebälde des von dem Kunstmühlensbesitzer Mühl errichteten Kreuzbades in sich zusammen, wobei der 14jährige Arbeiter Adam Kellmann aus Wohl von einem herabstürzenden Balken erschlagen und zwei andere Arbeiter schwer verletzt wurden.

Berlin, 5. Okt. (Internationale Law-Association.) Der Vorsitzende Krensky teilte unter dem Beifall aller Anwesenden mit, daß der Rat der Association den Reichspräsidenten Dr. Koch zum dauernden Ehrenpräsidenten der Association für Deutschland, Prof. Rießler und Kammergerichtsrat Felix Meyer zu dauernden Vizepräsidenten für Deutschland und Prof. von Martitz zum Mitglied des Rates der Association ernannt habe.

Berlin, 5. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Der Divisionspfarrer Bachstein, der kürzlich bei der Verhandlung vor dem Kriegsgericht von der Anklage der Beschimpfung der katholischen Kirche freigesprochen worden ist, will eine Pfarrstelle im Harz übernehmen.

Wien, 4. Okt. Nach der „Vol. Kor.“ wurde der Vertrag über die Eisenbahn Smyrna-Midin vom Minister für öffentliche Arbeiten und dem Vertreter der englischen Gruppe in Konstantinopel unterzeichnet.

Paris, 5. Okt. Die sozialistischen Deputierten Gerard und Douvert beschuldigen den Kriegsminister über die Kundgebungen zu interpellieren, mit welchen mehrere reaktionäre Offiziere die Rede des Deputierten Zevada bei dem Beisammensitzen des Soldaten Kellier unterdrückten.

Paris, 5. Okt. In dem Komitee Bellecose haben sich zwei Antiklerikale Vereinigungen gebildet. Es verlanget, daß das protestantische Konsistorium in Versailles die Güter der Gemeinde zu gleichen Teilen den Antiklerikalen zugewiesen und für die Abhaltung des Gottesdienstes verschiedene Stätten bestimmt habe.

Paris, 5. Okt. Es verlautet abermals, daß der Generalgouverneur von Indochina Beau einen Vizegouverneur erhalten solle und daß zu seinem Nachfolger der ehemalige französische Finanzminister Cailhau ernannt werden solle.

Kopenhagen, 5. Okt. Nach hier eingetroffenen Privatberichten des Kapitäns Mittelsten von der Nordpolarexpedition ist das Expeditionsschiff „Th. Duchesne de Befford“ am 18. August im Pointe Parrez an der Nordküste von Alaska eingetroffen. Die Expedition hatte viel mit Vödeln zu kämpfen und wurde durch Sturm und Nebel außerordentlich verspätet, jedoch die Expedition wahrscheinlich anstatt der geplanten zwei Jahre drei in Anspruch nehmen wird.

Wien, 5. Okt. In dem Verstehe St. Valerian-Gauz wurde die Leiche des Haushalters Frey in einem Kramen aufgefunden. Wenige Stunden später ertränkte sich seine Frau. Ein Mordmord, der mit der Frau ein Liebesverhältnis unterhält, wurde unter dem dringenden Verdachte, den Mann ermordet zu haben, verhaftet.

Madrid, 5. Okt. Von amtlicher Stelle wird formell das Gerücht dementiert, daß die spanische Regierung im Geheimen über eine Anleihe in Paris und London unterhandelt.

Cambridge (Massachusetts), 5. Okt. Prof. Kühnemann aus Breslau übermittelte in einer zu Beginn seiner Vorlesungen an die Mitglieder der Harvardschule für Kunst- und Wissenschaft gehaltenen Rede Grüße des deutschen Kaisers, der Universität Berlin, und des preussischen Ministerpräsidenten Hoff.

Wofahontas (Virginia), 5. Okt. Die Leichen von 19 bei einer Grubenexplosion umgekommenen Bergleute sind bereits geborgen, darunter mehrere ungarische Arbeiter. Es wird als sicher angenommen, daß weitere, noch vermehrte Bergleute nicht mehr am Leben sind.

Konkales.

Berlin, 5. Okt. Der Nordb. Allg. Btg. zufolge hat der Bureauvorsteher beim Gouvernment von Togo, W. P. B. gegen den ein Disziplinarverfahren schwebt, gegen den Bezirksamtman von Sebade, Dr. Kerling, Anschuldigungen erhoben. Es sind deswegen Ermittlungen eingeleitet worden. Dr. Kerling, der 1. B. hier auf Urlaub weilt, und binnen kurzem nach Togo zurückkehren gedenkt, wird den Abschluß der Ermittlungen hier abwarten.

Reichstanzler Fürst Bilow.

Berlin, 5. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Im „Tagblatt“ wird bestätigt, daß der Reichstanzler noch im Laufe dieses Monats nach Berlin zurückkehren gedenkt und zwar bald nach dem 15. ds. Mts.

Herr v. Bobbielski.

Berlin, 5. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Der preussische Landwirtschaftsminister von Bobbielski hat heute nachmittag die Geschäfte in seinem Ressort wieder übernommen.

Eine Entscheidung des Kaisers in seiner Angelegenheit (s. S. 6) betr. Bobbielskis Abschiedsgeld, E. Red.) scheint noch nicht vorzuliegen.

Prozeß Gädde.

Berlin, 5. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Revisionsverhandlung im Falle des Obersten Gädde fand heute vor dem 2. Senat des Kammergerichts statt. Anwesend waren der Vertreter des Kriegsministeriums, der Oberpräsident des Kammergerichts und auch der Angeklagte, der von dem Rechtsanwalt Ehrhardt verteidigt wurde. Der Antrag des Anklagevertreters Bachler ging auf Aufhebung des Spruches der Vorinstanz, das den Obersten von dem ihm zur Last gelegten widerrechtlichen Tragen der Uniform und Führung des Oberst a. D. Titels freigesprochen hat, und auf Verweisung der Sache an die Vorinstanz. Der Anklagevertreter ging von dem prinzipiellen Gesichtspunkte aus, die Sache sei zur Entscheidung zu bringen, ob das vom König von Preußen bestätigte ehrengerichtliche Urteil zu Recht bestünde oder nicht. Hinsichtlich der rechtlichen Seite komme es ihm nicht auf die Strafbestimmung an, sondern es müsse die Strafbarkeit der Weiterführung der Titel nach Abberaumung und königlicher Verweisung derselben festgestellt werden.

Die fragliche Verordnung sei rechtsgültig. Die Annahme des Berufungsrichters, daß ein Armeebefehl keine Wirksamkeit habe für verabschiedete Offiziere, sei irrtümlich. Weiter legte er besonderes Gewicht darauf, daß dem Kaiser das Recht gelte, dem Angeklagten den ihm verliehenen Namen wieder zu entziehen. Dieses Recht habe der Angeklagte ausdrücklich anerkannt. Zum Schluß stelle er den Antrag, das Berufungsurteil anzuhängen und den Angeklagten zu einer fünfjährigen Haft oder evtl. einem Tage Haft zu verurteilen.

Nach zweistündigen Ausführungen des Anklagevertreters nahm der Verteidiger das Wort. Das Urteil steht noch aus.

Erbeben.

Zanzibar, 5. Okt. In der Umgebung von Glarus wurde gestern früh um 6 Uhr 28 Minuten ein Erdstöß in der Richtung von Süden nach Norden verspürt, der 1/2 Sekunden dauerte, und von donnerähnlichem Geräusch begleitet war. Zanzibar und seine „Humanität“.

Paris, 5. Okt. Zanzibar kündigte das Eingehen seiner „Humanität“ an, falls ihm nicht unmittelbare Hilfe zuteil werde. Man habe ihm zwar erst vor einigen Tagen 20000 Francs angeboten, unter der Bedingung, daß er die Forderungen der russischen Finanzen einstelle. Er habe diese jedoch abgelehnt, ebenso wie er einen Posten zurückgewiesen habe, der ihm als Gegenleistung für gewisse bei der Regierung zu unternehmende peinliche Schritte angeboten wurde. Es sei besser, sagt Zanzibar, daß das Blatt verschwinde, als daß es sein Leben um einen solchen Preis friste. Die Aktionäre der „Humanität“ seien deshalb für den 16. Oktober einberufen worden, um eine unabhängige Liquidation zu ermöglichen.

Das Befinden des türkischen Sultans.

Konstantinopel, 5. Okt. (Wiener Korresp. Bur.) Bei den geistigen Empfindungen aus Anlaß seines Geburtstages erholte der Sultan, er habe sich von seinem Unwohlsein vollständig erholt.

Unfall eines Militärs.

New York, 5. Okt. Ein Zug mit nach Araba bestimmter Kavallerie rief bei Troy im Staates New York mit einem Personenzug zusammen, wobei 7 Passagiere des letzteren getötet und 20 verwundet wurden. Von den Soldaten ist keiner verletzt.

Aus Russland.

Odessa, 5. Okt. Der auf der Werft der russischen Dampfergesellschaft seit mehr als 2 Monaten andauernde Wustand, an dem 1200 Arbeiter beteiligt waren, ist nunmehr beendet, nachdem die Gesellschaft den Arbeitern Zugeständnisse gemacht hatte.

Sakaga, 5. Okt. Hier ist aus Petersburg die amtliche Meldung eingetroffen, daß der frühere Reichsstaatsangehörige Obninski, sowie Fürst Urussov, ehemaliger Gehilfe des Ministers des Innern, wegen Unterzeichnung des Wiberoff-Kaufes in den Anklagezustand versetzt worden sind, und daß ihnen das Recht zur Teilnahme an den Semstwoversammlungen abgesprochen worden ist.

Ufa, 5. Okt. Gestern abend wurde von 40 bewaffneten Personen ein Ueberfall auf einen Postzug ausgeführt. In der Nähe einer Brücke über den Bielassch hielten die Ueberfallenden den Zug an, töteten einen Soldaten, verwundeten 3 Eisenbahnbefahrer, und raubten etwa 250000 Rubel. Die Täter entkamen.

Volkswirtschaft.

Telegraphische Handelsberichte.

Gießen, 5. Okt. Die gestrige Sitzung des Siedersyndikats verlief resultatlos. Weitere Versammlungen werden folgen. Alle Werke sind flott beschäftigt. Eine Preisverhöhung ist nicht erfolgt.

Berlin, 5. Okt. Bei der Reichsbank war nach den Büchern vom 3. ds. Mts. die Kassenabnahme auch weiterhin größer als der Rückfluß, so daß der Metallbestand auch am 3. ds. Mts. noch unter und die Notenstapelgröße noch beträchtlich über dem Stand vom 29. September lag. Die Einberufung des Zentralausschusses erfolgt nach der „Bf. Btg.“ voraussichtlich erst am Dienstag, wenn der neue Wochenanweis vorliegt.

Wien, 5. Okt. Die Einnahmen der Südbahn betragen im September Kronen 11018093, das sind weniger Kronen 451882 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Wien, 5. Okt. Die Einnahmen der österreichischen Staatsbahnen in der 3. Dekade des Monats September betragen Kronen 188 091, das bedeutet gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehrerlöse von Kronen 194 433.

Wien, 5. Okt. Der Auktions der Südbahn-Obligationen Dr. Kroll, vertritt ebenfalls die Ansicht, daß für die Bedienung der Zinsobligationen, welche die Regierung über das bekannte Programm hinausgeben sollte, zunächst die 2200000 Kronen Restschuld aus den Vorjahren beizugehen seien, und daß für einen etwaigen Mehrbedarf eine schwappende Schuld aufzunehmen und mit dem Meibendem Extraliquid zu decken sei. Die Direktion der Südbahn erklärt, daß gerade aus Sicherheitsgründen die Forderung der Umbauten und Streckenbauten kaum möglich sei. Obwohl sie die Forderung der Regierung noch nicht kenne, glaube die Verwaltung nur mit bescheidenen Mehransgaben rechnen zu dürfen. Die an die Öffentlichkeit gelangten Äußerungen beruhen sämtlich mehr oder weniger auf Konjekturen. Immerhin müssen die Aktionäre mit der Möglichkeit rechnen, daß, wenn auch die Spezialrechte der Obligationen ausgefüllt, und der Kaufschilling getilgt ist, ein Teil der Betriebsüberschüsse bei einem entsprechenden großen Betriebsaufschwunge für die Verbesserung der Bahn beansprucht wird.

London, 5. Okt. Die Bank von England notifierte ihre frühere Maßgabe. Sie diskontiert jetzt am offenen Markt Privatwechsel und gewährt lt. „Bf. Btg.“ Darlehen zu 4 1/2 Proz.

Aktiengesellschaft für Sellmanntriebe vorm. Ferd. Wolff, Mannheim-Neckarau.

Der Aufsichtsrat schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr 4 Prozent (in i. V.) Dividende vor.

Vom Tabakmarkt. In den letzten Tagen kamen die Orte in der nächsten Umgebung von Mannheim, wie Friedrichsfeld, Käferthal, Wallstadt zum Verkauf und wurden diese Orte zu 27-28 Mark rasiert. In Biernheim wurde das große Quantum rasch zu 30 Mark - teilweise von Fabrikanten, genommen. Das Häblerthal ist auch schon ziemlich aufgeräumt und wurde für einige Blöße, wie Weinburg, 40 Mark angelegt. Die Tabake werden ihres guten Brandes und vollen Blattes wegen sehr gelobt. Was roben Hällern gemachte Hagarren zeigen schon eine milde Qualität. Im Elsas hat der Verkauf ebenfalls begonnen. Webersheim wurde zu 22 Mark und Gendertheim zu 30 Mark rasch völlig geräumt. Inspektionen in der Benfeld- und Erheimer Gegend zeigen zur all-

gemeinen Ueberausung, daß der Haupttabak dieser Distrikte sehr geringe Brandfähigkeit zeigt und sich daher für billiges Schneidegut eignen dürfte, für das ansichts des ruhigen Ganges der Schneidetabakfabrikation kaum höhere Preise als 20 Mark angelegt werden dürften. Der Sandblattverkauf vollzieht sich rascher als zuvor und wurden in Blankstadt 25 Mark mäßig angelegt. Hauptkäufer sind Süddeutsche Schneidetabakfabrikanten. In Reilingen wurde der Tabak zu 30 Mark der Jentner verkauft. Im Elsas wurde in Webersheim und Gendertheim der Tabak zu 22-23 Mark an Händler und Fabrikanten verkauft. Ebenso sollen nach der „Bf. Btg.“ verschiedene Orte der dortigen Gegend teils schon verkauft sein, und teils soll dort der Verkauf zu diesen Preisen begonnen haben. Im bairischen Oberland sind in letzter Zeit verschiedene bessere Orte und zwar im Hanauer Land und Käferthal zu 26-27 Mark verkauft worden. Die nach dort unversenkten Tabake wären auch schon begeben, wenn die allzuhohe Forderung der Käufer kein Hindernis gewesen wäre. Im oberen Elsas erzielen die besseren Orte nach in letzterer Zeit 20-22 Mark. Im Brubronn und Käferthal wurden verschiedene Restbestände noch zu 22-23, ja in einzelnen Orten des Käferthals zu 26-28 Mark genommen. In der Rheinböden wurde der Verkauf gemacht und jetzt ist diese Gegend vollständig ausverkauft und zwar Blankstadt zu 20-24 Mark, Hohenheim zu 22-23 Mark, Schwellingen zu 30 Mark, Käferthal zu 20-21 Mark. In Eppelheim wurden bis jetzt nur ca 1000 Str. verkauft zu 27-29 Mark. In Gendertheim wurde der Tabak zu 25-26 Mark begeben, in Sandhofen und Schaarhof zu 30-33 Mark. Die Vergütung erlangte für etwas angelegte Tabake 26-30 Mark, für unversehrte 28-32 Mark. Gestern und vorgestern wurde Waldier zu 27-30, Hahnhofen zu 28, Jagelheim zu 32 Mark ausverkauft. In Hohenheim wurde der Kauf zu 30 Mark begonnen. Von den Orten in der Oberelbsalz erzielten Hellheim bis 34 Mark, Hohenbühl bis 33 Mark, Erlenbach bis 35 Mark. Das Sandblatt wurde in den letzten Tagen in Gendertheim zu 26 Mark, in Käferthal ebenso, in Schwellingen bis zu 28 Mark, in Blankstadt zu 26-28 Mark, in Eppelheim zu 25-27 und in Borsch zu 30 Mark verkauft.

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe, Aktiengesellschaft in Karlsruhe. Nach dem Geschäftsbericht für 1905-06 hat das abgelaufene Geschäftsjahr den zu Anfang desselben gehegten Erwartungen entsprochen. Der Umsatz im Lokomotivenbau sei erfreulicherweise gestiegen und der in der Privat-Industrie nur ganz unwesentlich zurückgegangen. Die Herstellung betrug 2885 474 Mark, 1791 482 Mark. Es wurde nach 54 807 Mark (61 408 Mark) Abfertigungen einschließlich 23 807 Mark (24 268 Mark) Vortrag ein Reingewinn von 261 582 Mark (178 307 Mark) erzielt. Er soll wie folgt verandt werden: 10 pCt. (9 pCt.) Dividende gleich 175 000 Mark (149 000 Mark), Gewinnanteile 34 067 Mark (14 500 Mark) und Vortrag 51 955 Mark. Die bis Ende September 1906 verrechneten und noch in Arbeit befindlichen Bestellungen betragen zusammen 1 163 175 Mark gegen 2 891 184 Mark in derselben Zeit des Vorjahres. Es lasse sich nach diesen Zahlen auch für das laufende Geschäftsjahr ein günstiges Ergebnis erwarten.

Mannheimer Effektenbörse

Geschäft war heute in Aktien der Portland-Zementwerke, Helldorfer zum Kurse von 174,50 pCt. Sonst war noch Nachfrage vorhanden für Süddeutsche Draht-Industrie-Aktien zu 147 pCt., Preiburger Ziegelwerke-Aktien zu 188 pCt. und Rudersfabrik Wagbühl-Aktien zu 118,50 pCt. - Pfälz. Röhrenmaschinen- und Fabrikationsfabrik-Aktien notierten 138 pCt.

vom 5. Oktober. (Offizieller Bericht)

Table with columns: Obligationen, Staatsanleihen, and various bond types with their respective values and interest rates.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1627. 5. Oktober 1906. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrollanten unter Vorbehalt, Verkäufer, Käufer, and a list of various goods and their prices.

Der badische Bankverein beschloß die Gründung einer...

Emailier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Ulrich in...

Mehl- und Brot-Fabrik A.-G. in Hanau bei Frankfurt a. M.

Sächs. Elektrizitäts-Act. Ges. in Zittau. In diesen...

Die Vereinsbank in Zwickau schlägt eine Erhöhung...

Die Deutsche Leberthee-Fabrik in Berlin wird Ende...

Die russische Maschinenfabrik Hartmann wird dem...

Neue Aktiengesellschaft. In Berlin wurde mit R. 600 000...

Neue Schulbildung. Wie die Blätter melden, hat sich...

Zahlungseinstellungen. Die Firma Georg Konradt...

Zahlungseinstellungen. Im Kontext des Bankiers Carl...

Preissteigerung für Kupferbleche. Die Deutschen Kupfer...

Der Verein Oesterreichisch-ungarischer Papierfabrikanten...

Die indische Erntebefreiung vom 22. September lassen...

Amerikanische Wechsel. Infolge des starken Angebots...

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt, 5. Okt. (Fondsbörse.) Die vorherrschende...

Verlauf brachte wenig Veränderung. Auch an der Nachbörse...

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie

Schluss-Kurze.

Reichsbank-Diskont & Progoni

Wechsel.

Table with exchange rates for various locations like London, Paris, etc.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table with government securities prices for various denominations.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table with stock prices for industrial companies like Siemens, etc.

Bergwerks-Aktien.

Table with stock prices for mining companies.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table with stock prices for transport companies.

Bausparbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with prices for building savings and priority bonds.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with stock prices for banks and insurance companies.

Frankfurt a. M., 5. Oktober. Kreditaktien 211.90, Staatsbahn...

Kapitalbörse. Kreditaktien 212. - Staatsbahn 147.30, Lombarden...

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Berlin, 5. Okt. (Fondsbörse.) Bei Eröffnung der Börse...

ungünstig beeinflusst. Der Rentenmarkt litt unter Abschwüngen...

In dritter Börsenstunde schwächer auf angelegenden Privatdiskont...

Berlin, 5. Oktober. (Schlusskurze.)

Table with Berlin market closing prices for various securities.

W. Berlin, 5. Oktober. (Telegr.) Nachbörse.

Table with afternoon market prices for Berlin.

Pariser Börse.

Paris, 5. Oktober. Anfangskurze.

Table with Paris market opening prices.

Londoner Effektenbörse.

London, 5. Okt. (Telegr.) Anfangskurze der Effektenbörse.

Table with London market opening prices for securities.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 5. Okt. (Telegr.) Produktenbörse.

Matte Depeschen aus Amerika und schönes Wetter wirkten nachteilig...

Berlin, 5. Okt. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Table with Berlin market prices for agricultural products.

Budapest, 5. Oktober. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table with Budapest market prices for grain.

Liverpool, 5. Oktober. (Anfangskurze.)

Table with Liverpool market opening prices.

Verantwortlich:

für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Friedrich Kayler; für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rieh. Schönfelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchverlagsanstalt. G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.





# Julius Jttmann

Waren- und Möbel-Kredit-Haus

H 1, 8 \* MANNHEIM \* H 1, 8

Grösstes u. ältestes Kredit-Haus

Gründung des Stammhauses 1878

06703

Filialen in allen Grosstädten Deutschlands

Lieferung ganzer Ausstattungen

Einzelne Möbelstücke

Herren- und Knaben-Konfektion

Damen-Konfektion, Kleiderstoffe

Teppiche, Vorhänge, Läufer

Kinderwagen, Kinderbetten

Anfertigung von Herren-Anzügen nach Mass

Grösste Auswahl. ——— Billigste Preise.

Leichteste Zahlungsbedingungen.

Versandt nach Auswärts.